

SERIEN
Kreisliga

Dialog aus der neuen Teenie-Comedy-Reihe „Schulmädchen“, in der laut RTL-Programmankündigung thematisiert wird, „was in diesem Alter wirklich interessiert“ (Freitag, 21.15 Uhr)

(Vor der Brustvergrößerung)

Schulmädchen 1: Süße, es gibt keinen Zusammenhang zwischen deiner Körbchengröße und deiner Stellung an der Schule. Ich meine 75 A hin oder her. An jeder Ecke sind deine Chanel-Duftmarken.

Schulmädchen 2: Ja, und du hast die Hauptrolle im Schultheater.

Schulmädchen 3: Und nur dir gehört der Platz hinter der Klimaanlage.

Stella und Ramona gleichzeitig: Hey, das ist mein Platz!

Ramona: Such dir doch einen Platz in Norddeutschland. Im Flachland fühlst du dich vermutlich eh wohler ... Du solltest Weißbier trinken, davon wachsen deine Titten.



„Schulmädchen“-Darstellerinnen

(Nach der Brustvergrößerung)

Ramona: Jeder glaubt, er darf mal über dich rüber. Das ist der Preis für 80 C.

Stella: Bei dir vielleicht. Ich bin die Schulprinzessin.

Ramona: Das war mal. Ab heute bist du die Tittenqueen. Wir zwei spielen jetzt in einer Liga, Schätzchen.

Stimme aus dem Off: Stella fiel es wie No-Name-Schuppen von den Augen: Sie hatte populärer sein wollen als Ramona. Doch statt sich den Platz in der Champions League zu sichern, war sie in die Kreisliga auf Ramonas Niveau abgestiegen.

Stella: Früher hatte ich zwar nicht 80 C, aber Stil.

(Die Brustvergrößerung wird rückgängig gemacht.)



„Monster der Tiefe“-Szene

DOKU-FIKTION

Die letzte Ursafari

Rund 400 Millionen Zuschauer weltweit sahen die fiktive Dokumentation „Im Reich der Giganten“ (1999), die drei Stunden lang animierte Saurier beim Fressen, Jagen und Sich-Paaren zeigte. Die Koproduktion von BBC, dem britischen Discovery Channel und ProSieben wurde 2002 mit „Die Erben der Saurier“ erfolgreich fortgesetzt. Jetzt sendet ProSieben den vorerst letzten Teil der quotenträchtigen Saurier-Saga: In „Monster der Tiefe“ reist der Tierfilmer und Zoologe Nigel Marven, der schon vor laufender Kamera seinen Kopf ins Maul eines – lebenden – Krokodils steckte, zu Furcht erregenden Meeressauriern (Donnerstag, 20.15 Uhr). Nach der Machart eines konventionellen Tierfilms begibt sich Marven mit seiner Yacht „Ancient Mariner“ auf Ursafari und kann etwa unter Wasser gerade noch dem Liopleurodon ausweichen – einem Reptil, das mit 15 Meter Länge einer der größten Raubsaurier aller Zeiten war. Rund acht Millionen Euro Produktionskosten und eineinhalb Jahre Arbeit am Computer stecken in dem Film. ProSieben rechnet wieder mit einem Quotenerfolg, danach aber sollen die Saurier auch im Fernsehen endgültig aussterben: In der nächsten Koproduktion des Senders mit der BBC geht ein Astronautenteam auf fiktive Weltraumexpedition.

MODERATOREN

Zeit, erwachsen zu werden

Viva-Moderator Mola Adebisi, 30, über seinen Abgang als dienstältester Ansager des Musikkanals



ROLAND SCHEIDEMANN / DPA

SPIEGEL: Nach über zehn Jahren verlassen Sie Viva. Sind Sie erleichtert?

Adebisi: Meine Zeit war einfach um. In der ersten Nacht nach der Entscheidung aufzuhören hatte ich zwar ganz schön Magenschmerzen. Aber es wird Zeit, erwachsen zu werden. Nun bin ich wirklich froh.

SPIEGEL: Das werden auch viele andere sein: Ihre Sendungen waren erfolgreich, aber für viele waren Sie ein Hassobjekt.

Adebisi: Ab einem gewissen Bekanntheitsgrad polarisiert man nun mal. Es gibt Leute, die finden dich toll. Andere finden mich Scheiße. Soll ich deswegen in mein Kopfkissen weinen? Ich habe das Programm für die gemacht, die mich sehen wollten.

SPIEGEL: Fast jeder Ihrer alten Viva-Kollegen hat es mit einer Moderatoren-Karriere bei einem größeren Sender versucht. Warum nicht Sie?

Adebisi: Mir war klar, dass ich dann vielleicht die Chance für ein Format bekommen hätte, das wahrscheinlich nach einem Jahr wieder verschwunden wäre. Es gibt genug Beispiele von Kollegen, die auf diese Art verbrannt wurden.

SPIEGEL: Neben Ihrem BWL-Studium moderieren Sie auch noch eine Bibel-Sendung namens „Big Church“ im Radio. Sehen wir Sie bald mit Bibel-TV?

Adebisi: Ich entwickle gerade zwei Sendungen, bei denen es um Religion, Glauben und Kultur geht. Das ist aber nichts für Viva, sondern eher für die Öffentlich-Rechtlichen.